



## **BESCHLUSS-(RESOLUTIONS-)ANTRAG**

der Gemeinderät\*innen Mag.<sup>a</sup> Heidemarie Sequenz und Kilian Stark (GRÜNE),  
eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 23.6.2021  
zu Post 49 der heutigen Tagesordnung

### **betreffend Stopp Lobauautobahn**

#### B E G R Ü N D U N G

Gegenüber der Wiener Bevölkerung wird seit Jahren die 19 km lange Lobauautobahn als „Entlastungsstraße“ für die Donaustadt und die A23 angepriesen. Das ist falsch. Eine Lobauautobahn S1 wäre nicht, wie verharmlosend in vielen Medien seit Jahren behauptet, Teil einer „Umfahrung von Wien“. Sie wäre Teil einer internationalen Nord-Süd-Transitstrecke - der TEN 25 - die Schwerverkehr von Danzig bis weiter zur Adria führen soll. Mehr Straßen bedeuten mehr Autoverkehr. Über den Einfüllstützen S1-Spange und Stadtstraße würde sich die Verkehrslawine nach Wien wälzen. Die Klimaziele der Stadt Wien – 2030 klimaneutral zu sein - wären damit unerreichbar.

Die Asfinag selbst prognostiziert in ihren UVP-Unterlagen für die A23-Praterbrücke einen Anstieg von 186.000 auf 243.300 KFZ/Jahr im Jahr 2035. Die Asfinag prognostiziert für das Jahr 2035, dass es durch den Bau der Lobauautobahn zu keiner Entlastungswirkung der Südosttangente kommt. Zusätzlich würden aber mindestens 60.000 Fahrzeugen täglich durch den Tunnel fahren. Durch 10 m hohe Abgasbauwerke direkt am Rand des Nationalparks und in 100 m Entfernung von Einfamilienhäusern, ganz nahe an Schulen und Kindergärten würden deren Abgase ungefiltert ausgeblasen werden.

Der Lobautunnel durch den Nationalpark Donau-Auen mit einer Länge von 8,2 km würde diesen an der breitesten Stelle der Lobau durchstoßen. Zwei parallele Tunnelröhren mit je 15 m Durchmesser würden die Grundwasserströme beim Ab- und Auftauchen durchschneiden und das sensible ökologische Gleichgewicht im Nationalpark erheblich beeinträchtigen. Die unterirdische Stauwirkung führt auf einer Seite zum Aufstauen des Grundwassers, auf der anderen zum Austrocknen. Dadurch verändern sich die Auegebiete, der Lebensraum vieler vom Aussterben bedrohter Arten massiv und Badegewässer könnten austrocknen.

Die Lobauautobahn S1 würde laut unabhängigen Expert\*innen, mindestens 3 Milliarden Euro verschlingen. Die Asfinag ist zu 100% im Eigentum des Bundes. Für ihre Schulden (jetzt schon ca. 10 Milliarden Euro) haften wir und unsere Kinder. Hinzukommen würden steigende Strafzahlungen Österreichs wegen Nichteinhaltung der Klimaschutzabkommen, nachdem der Verkehr der am schnellsten wachsende CO2-Emittent ist. Dieses Geld brauchen wir dringender für den Ausbau der Öffis, vor allem in den Flächenbezirken, für Soziales, Bildung, Pensionen, Gesundheit, thermische Gebäudesanierung, Umstellung auf erneuerbare Energien, Entwicklungshilfe, Umweltschutz usw.

Jede weitere Autobahn verursacht nur mehr Verkehr im Gesamtnetz, mehr Lärm, mehr Abgase, mehr Kosten. Österreich hatte schon 2007 pro Kopf die drittmeisten Autobahnkilometer Europas. Teuer genug. Die Lobau ist mehrfach durch internationale Abkommen (Nationalpark, Natura 2000, Ramsar Konvention,.) geschützt und Trinkwasserschutzgebiet. Ist so ein Gebiet nicht sicher vor der Betonierwut, welches „normale“ Naturschutzgebiet wäre dann noch sicher? Die NÖ Landeshauptfrau Miki-Leitner hat mit dem Verzicht auf die Waldviertelautobahn eindrucksvoll bewiesen, dass überholte Projekte, die eine zeitgemäße Verkehrs- und Klimapolitik konterkarieren, auch problemlos aufgegeben werden und statt dessen mehr öffentliche Gelder in den Ausbau von Schieneninfrastruktur gesteckt werden können. In diesem Sinne wäre es ein erstrebenswertes Ziel für die Stadt Wien, den Ausbau der grenzüberschreitenden Schienenprojekte bzw. die Verkürzung der Schnellbahnintervalle voranzutreiben und diesbezüglich Verhandlungen mit dem Bund aufzunehmen. Die Ablehnung Wiens des Projekts Lobauautobahn wäre dafür sicherlich ein gewichtiges Argument.

Die unterzeichnenden Gemeinderät\*innen stellen daher gemäß 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

### **BESCHLUSSANTRAG:**

Der Wiener Gemeinderat lehnt aus oben genannten ökologischen wie ökonomischen Gründen das Projekt Lobauautobahn ab und spricht sich für eine Änderung des Bundesstraßengesetzes dahingehend aus, dass der Abschnitt Knoten Schwechat (A 4) - Knoten Wien/Süßenbrunn (S 2) der S1-Wiener Außenring Schnellstraße aus dem Verzeichnis 2 des Bundesstraßengesetzes 1971 gestrichen wird.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrages.

Wien, am 23.6.2021